

Rebellen in Cyber-World

Bodelschwingh-Gymnasium beteiligte sich an Inszenierung des Musicals „We will move you“

Von SYLVIA SCHMIDT

WINDECK. In der totalitären Cyber-World herrscht die Cyber-Queen, unterstützt von Mister Helfer, den Black Executors und einer Schar Spitzel. Im Dienst des Global Bluff verteidigen die Sittenwächter das Glück der Konsumwelt, wozu auch die regelmäßige Einnahme der Glückspille Kohoma zählt. So weit der Plot des Tanz-Rock-Musicals „We will move you“, für dessen Inszenierung sich das Herchener Bodelschwingh-Gymnasium

unter der Gesamtleitung von Ulla Brühn-Heimann mit zwei Altenkirchener Einrichtungen, dem Tanzstudio Step-In und der Kreismusikschule, zusammenschloss. Die letzte Aufführung fand im Gymnasium statt, ein Heimspiel für den Vokalpraxiskurs der Stufe 12. Der Ansturm der Zuschauer war kaum zu bewältigen.

Zum Alltag der Interwelt gehört der permanente Konsum per Handy, TV oder Internet. Der Spannungsbogen entwickelt sich auf der Jagd nach „unzivilisierten Individuen“,

glänzend von der Gruppe „Dancers“ getanzt. Sie widersetzen sich dem Global Bluff, tanzen ihre eigenen Tänze und trotzen dem Zwang zur Uniformiertheit mit fantasievollen Kostümen und einem eigenen Gesicht. Sie bewahren das uralte Geheimrezept und benutzen an Stelle von Glückspillen Grips und Mumm.

Neua Tanzgruppen von Step-In brachten modernen Spitzentanz, Step Dance, Modern Jazz und HipHop auf die Bühne. Als Cyber-Queen und Mister Helfer übernahmen



Mit Musik von „Queen“ und ebenso mitreißenden Tänzen begeisterte das Tanz-Rock-Musical „We will move you“ in der Aula des Bodelschwingh-Gymnasiums in Herchen. (Foto: Schmidt)

die Tänzer Tania Czayka und Tino Renisch die exzentrischen Hauptrollen. Solisten, Chor und die Live-Band der Kreismusikschule Altenkirchen sowie der Vokalpraxis-

chor hatten sich in der Aula verteilt und bildeten den fantastischen musikalischen Rahmen mit einer Fülle von Welt-hits, allesamt von der Rockband Queen. Der technische

Aufwand der Veranstaltung, die Organisation und die Vorarbeit waren beträchtlich und nur mit einem großen Stab an Helfern zu bewältigen. Frenetischer Beifall war der Dank.